



Koryu 6002 und 611



Fragt mich nicht warum, ich hatte einfach Lust noch ein zweites Koryu zu bauen.

Es sollte allerdings nicht baugleich mit meinem Ersten sein. In meinen Unterlagen fand ich noch eine Variante mit längerem Turm, mit nach unten gebogenem Bug und Doppelschraubenantrieb. Gut, dass Jens Barche auch davon einen Plan gemacht hatte. Da auf allen Fotos die Torpedorohre offen abgebildet waren, entschloss ich mich, das ebenfalls so zu bauen. Dafür musste ich lediglich die Alten herausfräsen und durch passendes PVC-Rohr ersetzen. Um einen längeren Turm zu bekommen, trennte ich den Turm etwa in der Mitte nach hinten hin ab, versetzte dieses Stück nach hinten und spachtelte den Zwischenraum mit Polyesterharz wieder zu. Damit ich die etwas anders aussehende Plexiglasabdeckung herstellen konnte, musste ich an der vorderen oberen Turmkante auch noch Material aufspachteln. Über dem so geänderten Turm

formte ich dann die Plexiglasabdeckung indem ich durchsichtiges Verpackungsmaterial mit der Heißluftpistole erwärmte und anschließend schnell über den Turm zog. Hört sich kompliziert an, ist aber ganz einfach, 2-3 Versuche und das Teil war fertig. Später habe ich den Turm an der entsprechenden Stelle aufgefäst und die Plexiglasabdeckung (nach dem Lackieren des Bootes!) reingesetzt. Ein weiteres Merkmal dieser Bootsvariante war ein Rohr, das vom Turm über das Deck nach hinten geht. Zunächst hielt ich es



Das Heck mit dem Doppelschraubenantrieb



Der verlängerte Turm

für einen Klappschnorchel, aus einer Schnittzeichnung in einem Buch las ich heraus, dass es sich um eine Zuluftleitung für den Diesel handelt. Im Gegensatz zu den anderen Koryus, die den Dieselmotor weiter vorn und nur als Generator für die Akkus hatten, war bei diesem Boot der Diesel direkt mit der Welle verbunden. Ich hoffe die Zeichnung richtig interpretiert zu haben. Dabei bin ich mir nicht mal sicher, ob diese Bootsvariante überhaupt gebaut wurde oder nur auf dem Papier existiert.

Bis dahin war alles recht einfach zu bauen. Der Doppelschraubenantrieb bereitete mir jedoch Kopfzerbrechen. Das Heck ist sehr eng und der Platz reicht

kaum für die Ruderanlenkung, also habe ich auf einen echten gegenläufigen Propeller verzichtet und ein bisschen geschummelt. Wer genau hinschaut sieht, dass beide Propeller in die gleiche Richtung drehen. Der Vordere liegt nur lose auf der Welle und ist ein Mitläufer. Schade nur, dass das Boot bei Überwasservollgas stark kränkt.

Um die Manövrierfähigkeit zu erhöhen, baute ich diesmal, wie ursprünglich beim ersten Boot geplant, ein Querstromruder in den Bug. Zum Einsatz kam hier eine alte Scheibenwischerpumpe aus einem Ford Fiesta. Diese Kreiselpumpen haben drei Öffnungen, angesaugt wird das Wasser in der Mitte und es tritt je nach Polarität des Motors aus einer der anderen Öffnungen aus. Die elektrischen Anschlüsse und zwei Öffnungen am Motor machte ich wasserdicht weil die Pumpe im freiflutenden Bugbereich liegt. Für den Stromanschluss baute ich

ins vordere Bugschott mittig eine Chinchbuchse und auf das Technikgerüst den passenden Stecker. So lässt sich das Boot noch gut zusammenstecken und mit dem Bajonett verschließen.

Für die Flagge am Turm habe ich auf Inkjet-Tatoofolie für Drucker zurückgegriffen. Da man weiße Tinte nicht drucken kann, grundierte ich am Turm

eine weiße Fläche in Flaggengröße. Auf die Tatoofolie druckte ich nur noch die Rotanteile. Als Tinte und Lack trocken waren habe ich die Folie vorsichtig vom Trägerpapier abgezogen und auf dem Turm angebracht. Das Ganze musste zum Schluss noch mit Klarlack fixiert werden.



Querstromruder

Bei der Einschubtechnik habe ich gegenüber meinem alten Boot noch Folgendes geändert:

- Lageregler von Norbert Brüggem statt meines Eigenbaus
- 12 Zellen statt 8
- Mikroservos im Heckbereich, dadurch mehr Platz für Akkus
- Als Antrieb einen Scheibenwischer-

motor ohne Getriebe, damit ist das Boot eher ein Marathonläufer als ein Sprinter

Anders sieht es da bei Uwe Gärtner aus, ich traf ihn letztes Jahr bei einem Modellboottreffen am Oberwaldstausee. Er war von meinem ersten Koryu total begeistert und wollte auch eins.



Uwe und ich

Nachdem ich ihm gesagt habe, wie einfach der U-Bootmodellbau ist (grins...), war er nicht mehr zu halten. Ein weiteres Vorteil, er wohnt gleich um die Ecke, so konnte ich ihn unterstützen, immer mit dem Hintergedanken einen Gleichgesinnten in der Nähe zu haben, mit dem man am Wochenende mal auf Feindfahrt gehen kann. So half ich ihm auch beim Austrimmen und bei der Probefahrt.



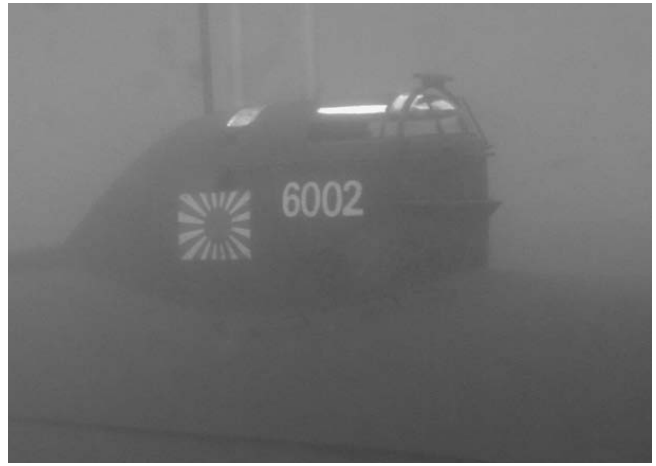
Akkupack und Ballast



Elektrik



Ruderanlenkung und Eigenbaubajonett



Abgetaucht

Sein Boot (Nr. 611) geht ab wie die Post, da er einen Speed 900 drin hat. Natürlich hat es mich in den Fingern gejackt, das Teil auch mal zu fahren, DAS hätte ich mal besser nicht getan.

Ich gab AK voraus und jagte mehr oder weniger auf Sehrohrtiefe durchs Wasser. Meine Frau, wie immer als Fotograf und Kameramann dabei, schaute schon ganz skeptisch. Es

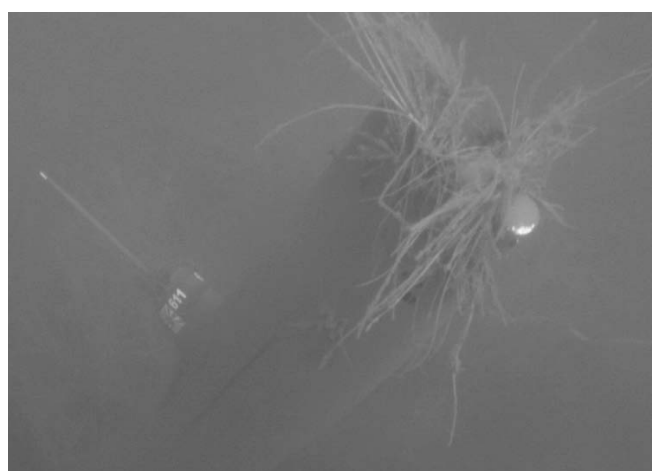
kam, wie es kommen musste.

Boot taucht ab und nicht mehr auf. Uwe hatte anfangs noch ein Lächeln im Gesicht, aber ganz geheuer war ihm die Sache auch nicht. Ich beruhigte ihn: "Das kriegen wir schon wieder!". Eine ausgedehnte Suche war aufgrund der hereinbrechenden Dämmerung nicht mehr möglich. Also eine Nacht darüber schlafen ..., nicht sehr gut, das kann ich euch sagen!

Die gute Nachricht, das Wasser war für hiesige Verhältnisse sehr klar und höchstens 2,50m tief. Am nächsten Morgen ging es also per Schlauchboot und Taucherbrille für bessere Unterwassersicht auf die Suche. Ich fand den Havarierten nach ca. einer Viertel Stunde Suchen aufrecht stehend unter Wasser

mit Pflanzen zwischen den Torpedorohren. Was war passiert? Ich muss mit voller Fahrt in den Bewuchs gefahren sein. Um aufzutauchen lenzte ich den Tank und gab Vollgas rückwärts. Dabei hat sich das Boot wohl vom Grund gelöst und ist in einem Bogen rückwärts mit dem Heck ins Pflanzengewirr gefahren, wo es endgültig hängen blieb.

Ich brauchte es bloß mit einem Paddel etwas anzuschubsen und schon löste es sich vom Grund. Am Boot selbst entstand durch die ganze Geschichte keinerlei Schaden. Uwe war glücklich und



Ins Gras gebissen

ich heilfroh, dass die ganze Geschichte so glimpflich abgelaufen ist. Den Teich werde ich mir trotzdem als Fahrgewässer merken. Das Schlauchboot wird dann zur Sicherheit gleich mit ins Auto gepackt.



Wiedergefunden



Kröte an Bord



Transportkiste für zwei Boote

Aqua Racer

Hallo zusammen.

Anfang letzten Jahres war ich berufsbedingt im Norden der USA. Abends war es zu kalt und ich war zu erschöpft, um was anderes zu machen als im Internet zu surfen. Irgendwann stieß ich über ein Video auf ein japanisches U-Boottreffen. Dort war dann ausschnittweise ein "Unterwasserkampfflugzeug" zu sehen. Nach ein paar Klicks kam man dann zu einer Seite auf der ein Baubericht zu sehen war.

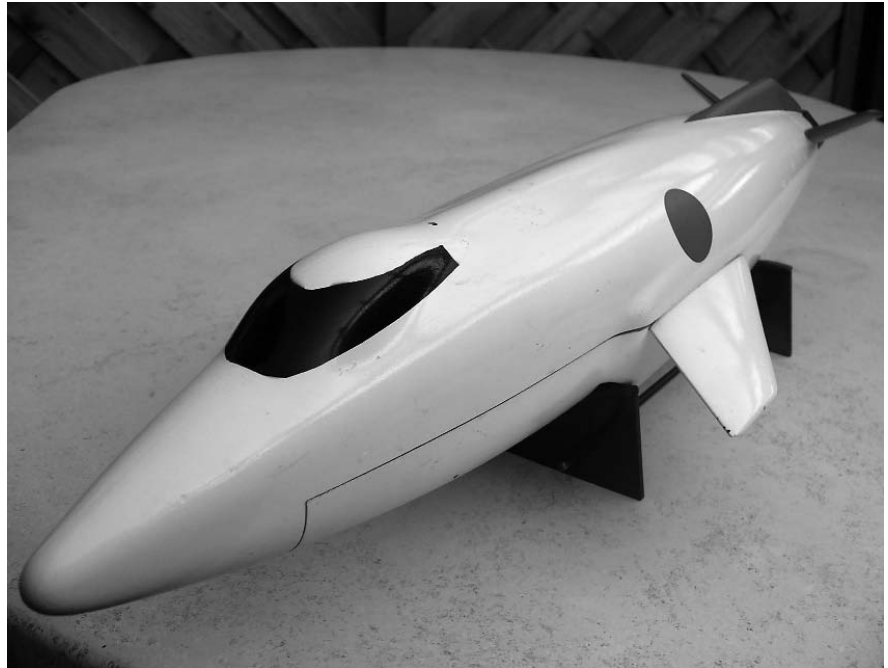


Die Neugier war geweckt, ein U-Boot das wie ein Flugzeug aussieht, einen Jet hat und wie es aussah, bis auf die Elektronik und Lackierung ready to run war, da musste ich nachhaken.

Ich habe dem Erbauer aus Japan eine E-mail auf englisch geschrieben. In der darauf folgenden Nacht erhielt ich eine Antwort auf Deutsch, man möge erneut schicken Übersetzungsprogramm nicht verstehen Sprache. Na ja, also das ganze auf deutsch. In der nächsten Nacht erhielt ich dann wieder eine E-Mail mit einem Link zu einer Verkaufsseite und einer Preisliste.

Bei den Preisen handelte es sich um Yen Beträge, bei denen mir schon vorher klar war, dass ich ganz schön schlucken würde.

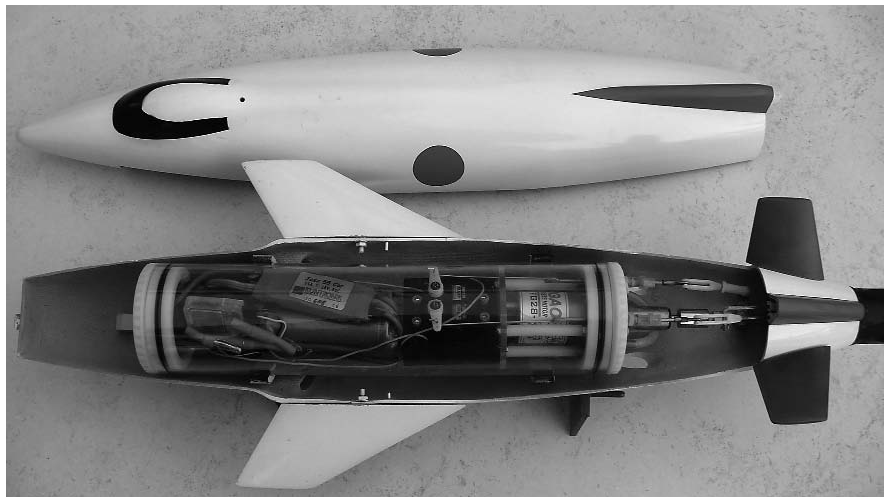
Nichtsdestotrotz, ich wollte mehr Bilder haben, und habe in möglichst prägnanter Sprache um mehr Informationen und Bilder gebeten, da der Übersetzer nicht wirklich überzeugend arbeitete. Nun ja, das Funkeln in den Augen war da und nach 4 Monaten Montage konnte man sich doch was gönnen. Also wurde angefragt nach Möglichkeiten der Bezahlung. Seitdem bin ich bei Paypal.



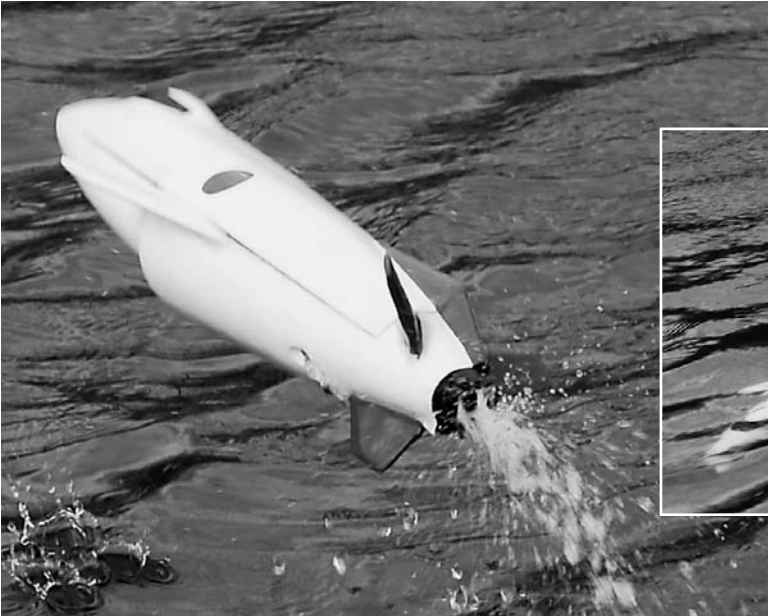
Die Herstellung benötigte 6 Wochen, so hielt ich als ich wieder zu Hause war ein kleines unscheinbares Paket in den Händen, wofür mir der Zoll noch mal 80€ abknöpfte und eine Seitenflosse abgebrochen hat. Tolle Heimkehr.



Technik



WTC eingebaut



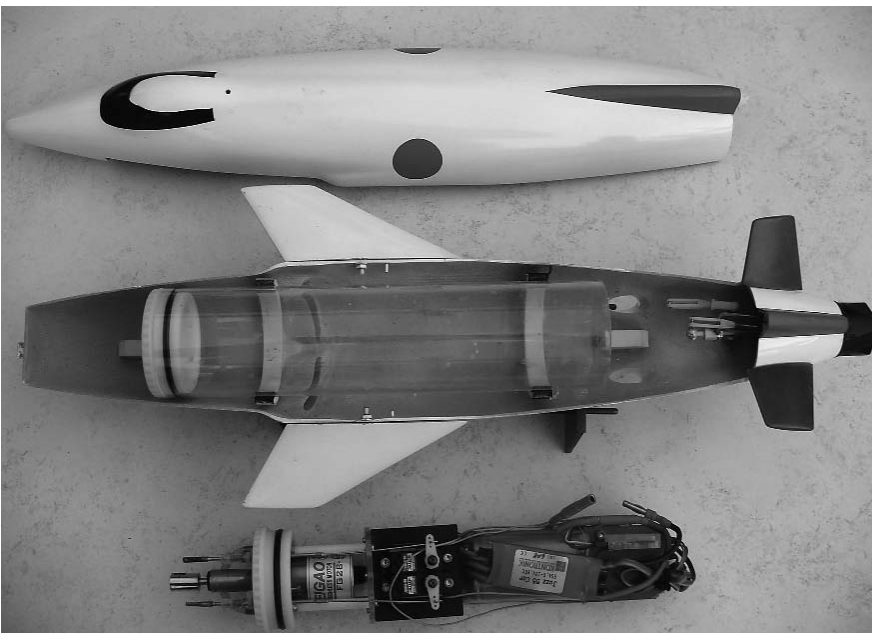
Häschen hüpf



Der Jet macht Druck



Der Jet schräg von hinten



Einzelteile

Dafür hielt ich einen wundervollen GFK Rumpf in den Händen, und ein WTC bei dem man auf dem ersten Blick erkennen konnte, das jemand mit handwerklichem Geschick den zusammengebaut hat.

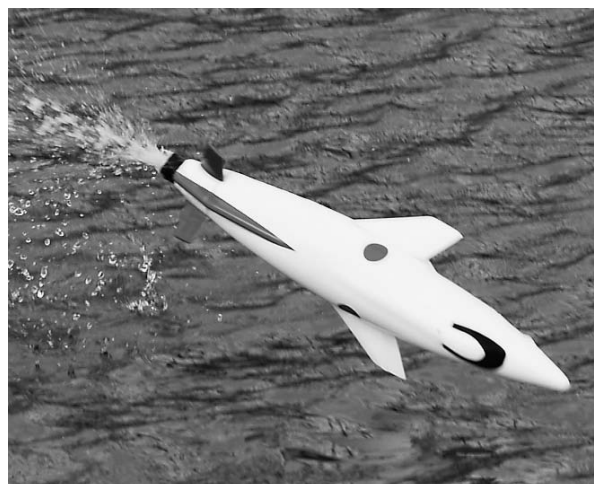


Genau passend war eine Woche später die Intermodellbau in Dortmund, wo ich mich mit einem Lageregler von Norbert Brüggem, einem Kontonikfahrtenregler vorwärts rückwärts für Brushlessmotoren und 4 Lithium Ionen Akkus ausgestattet habe. Alles, was in diese kleine Röhre muss, die immer enger und enger wurde. Da ich berufsbedingt wieder viel unterwegs war, war einer der ersten Einsätze im Frühlingssee. Ich wusste bereits, dass der 280er Motor an einem Getriebe nicht wirklich die erhofften Fahrleistungen bringt. Auch mit dem Resinprop war ich nicht glücklich. Im Herbst, nach der Fahrsaison war es dann soweit. Ich hatte vom Subdogpapst C. Feldmann den Tipp erhalten, mal bei Feigao nachzufragen. Dort erstand ich dann nach ein bisschen Rechnerei und etwas Schätzung einen Motor, der Leistung bringt und nicht zu heiß wird. Damit stand dem Umbau auf Direktantrieb nichts im Wege. Als nächstes wurde der Resinjet durch Teile eines Kehrerjets ersetzt. Eine Lackierung passend zur Herkunft erfolgte auch. Den ersten erfolgreichen Test

habe ich im März gemacht, wobei ich auf der ersten Fahrt sehr vorsichtig war, aber man merkte das Potential. In Wischlingen auf der dritten Fahrt legte ich dann den Hebel auf den Tisch. Jetzt hatte ich was ich wollte, einen Aqua Racer, der seinem Namen alle Ehre macht, wie die Bilder bestätigen.



So sieht man aus, wenn es klappt.



Seitensprung

See you

Enno Kansy

